

Ausgabe 04

WELLMANN GEN

DAS STADTMAGAZIN

GeschmackSinn Hieronymus Zwick (auf dem Foto) brennt prämierte Schnäpse auf dem Kobeleshof

WohnRaum Willkommen! Ein Blick hinter die Türen der Landeserstaufnahmestelle

FreiZeit Mit Rute, Kescher und Fischfutter: Angeln als Hobby

SCHWABISCHEPOST

ANZEIGE

ENTSPANNTES SEHEN, IMMER UND ÜBERALL STADE OPTIK – IHR QUALITÄTS-AUGENOPTIKER IN ELLWANGEN.



**10 JAHRE ZEISS RELAXED VISION® CENTER
20% RABATT AUF ALLE ZEISS GLÄSER***

v.l.: Dana Denecke, Augenoptiker-Meisterin, Franziska Bilek, Auszubildende Augenoptik, Angelika Bopp-Seitzer, Augenoptiker-Meisterin und Inhaberin von Stade Optik

Jeder Mensch ist einzigartig, mit den unterschiedlichsten Interessen, Bedürfnissen und Vorlieben. Genauso individuell sind auch die Sehansforderungen eines jeden Menschen und damit seine Ansprüche an die optimale Brille, mit dem besten Sehkomfort und Style in jedem Lebensbereich.

Augenoptikermeisterin Angelika Bopp-Seitzer, seit Juli 2014 Inhaberin von Stade Optik in Ellwangen, berät ihre Kunden schon seit über 20 Jahren rund um das Thema exzellente Sehlösungen und Brillenmode und weiß, wie wichtig gutes Sehen für Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit ist. Zusammen mit ihrem jungen, motivierten Team setzt sie die Erfolgsgeschichte des Ellwanger Traditions-Augenoptikers fort.

Angelika Bopp-Seitzer: „Unser Ziel ist es, dem Kunden ein Leben lang das bestmögliche Seherlebnis zu bieten, orientiert an dessen persönlichen Wünschen und Bedürfnissen. Wir begegnen dem Kunden stets mit offenem Ohr und auf Augenhöhe und möchten so das beste Ergebnis erzielen. Freude an Brille und Kontaktlinsen – und das immer zu einem Top-Preis-Leistungs-Verhältnis.“

Exzellenter Service im ZEISS Relaxed Vision® Center

Im Jahr 2015 wurde Stade Optik vom TÜV Süd mit der Bestnote „sehr gut“ im Bereich Kundenzufriedenheit ausgezeichnet. Das Prüfzeichen wird an Unternehmen vergeben, bei denen Fachkompetenz, Serviceorientierung und der Umgang mit Reklamationen eine absolut hochwertige Kundenbetreuung zum Ziel haben. Und deren Preis-Leistungs-Verhältnis genauso überzeugend ist. Seit 10 Jahren ist Stade Optik als ZEISS Relaxed Vision® Center zertifiziert und nutzt das exklusive Beratungskonzept sowie präzise Messtechnik von Carl Zeiss.



Angelika Bopp-Seitzer: „Mit ZEISS haben wir einen Partner, der mit seinen Produkten unsere hohen augenoptischen Ansprüche voll erfüllt. Das Zusammenspiel von Präzisions-Messtechnologie und „HighTech-Brillengläsern“ ist einfach

exzellent. Daher gewähren wir auf alle ZEISS Gläser eine 100% Verträglichkeitsgarantie.“

Im Rahmen des 10-jährigen ZEISS Relaxed Vision Center® Jubiläums erhalten Sie **bis Ende Juli 20% Ermäßigung auf alle ZEISS Brillengläser.***

Höchste Kompetenz für exzellentes Sehen und Aussehen

Stade Optik ist Ihr Spezialist für individuelle Sehlösungen. Dabei wird der Fokus auch auf Stil, Ästhetik und Design gelegt. Mit einem großen Angebot topaktueller Markenfassungen können Sie sicher sein, dass Sie auch „modisch“ die Brille finden, die am besten zu Ihnen passt.

Vereinbaren Sie einen Termin für **eine umfassende, kostenlose Sehanalyse unter: 07 96 1 / 54 00 4**

*gültig im gesamten Juli 2015.
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.



**Relaxed Vision®
Center**

STADE OPTIK

 Brillen
Kontaktlinsen

Inhaberin: Angelika Bopp-Seitzer e.K. · Brauergasse 2
73479 Ellwangen · Tel.: 07961 - 54004 · info@stade-optik.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr: 9 – 18 Uhr | Mi, Sa: 9 – 13 Uhr

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Mit gemischten Gefühlen überreichen wir Ihnen die aktuelle, vierte Ausgabe des Ellwangen Stadtmagazins.

Sowohl der Inhalt des Hefts als auch die Produktionszeit standen ganz im Zeichen der Gegensätze – zwischen Begrüßung und Abschied, Kommen und Gehen, Heimat und Fremde.



Sie erinnern sich vielleicht noch an die vergangene Ausgabe? Darin haben wir zwei Soldaten über das Reinhardt-Kasernengelände begleitet. Damals stand das Areal schon weitgehend leer, die künftige Nutzung war noch unklar. Die Soldaten verließen Ellwangen und die Flüchtlinge kamen. Mittlerweile leben in der umgebauten Kaserne rund 1.200 Asylbewerber aus den unterschiedlichsten Ländern. Unsere Autorin nimmt Sie im Kapitel **WohnRaum** mit hinter die Kulissen der Landeserstaufnahmestelle (LEA) und zeigt Ihnen, wie der Alltag der Menschen dort aussieht. Für die Flüchtlinge markiert die Ankunft in der LEA meist das Ende einer langen, oftmals beschwerlichen Reise nach Flucht und Vertreibung aus Krisengebieten – auf der Suche nach Frieden und einem neuen Zuhause.

Hieronymus Zwicks Familie hat hingegen ihr Zuhause bereits vor über 400 Jahren auf dem Kobeleshof in der Nähe von Ellwangen gefunden. Hier betreiben die Zwicks eine Landwirtschaft und brennen nebenbei Edelbrände und Schnäpse, die regelmäßig prämiert werden. Dass das Landleben Hieronymus Zwick gut bekommt, sieht man – wie wir finden – sehr deutlich auf dem Titelfoto. Was seinen Schnaps so besonders macht, erfahren Sie im Kapitel **GeschmackSinn**.

Im Kapitel **StilRichtung** lernen Sie zwei Menschen kennen, die sich dem Vermächtnis des Anfang Februar gestorbenen Künstlers und Theologen, Sieger Köder, widmen. Das Ehepaar Bezler zeigt im Sieger Köder Museum in Ellwangen auf 700 Quadratmetern Auszü-

ge aus dem vielschichtigen Schaffen des Malerpfarrers. Im gleichen Kapitel beschäftigen wir uns mit einem Ausgeflogenen und Gerne-Heimkehrer: Johannes Graf-Hauber hat seinerzeit die TheaterMenschen mitgegründet, die wir in der zweiten Ausgabe ausführlich vorgestellt hatten. Heute lebt er in Paderborn und hat in den professionellen Theaterbetrieb gewechselt. Während eines Besuches in der alten Heimat gab er uns ein Interview in Bildern.

Auf Reisen gehen auch die Badezimmer, die die Firma Stengel aus Blech für Kreuzfahrtschiffe herstellt. Mehr dazu lesen Sie unter der Rubrik **WirtSchaft**.

Wieder zurück sind hingegen ehemals als altmodisch belächelte Hobbys, wie Bienenzüchten oder Angeln. Beide naturverbundenen Beschäftigungen erleben derzeit eine Renaissance in Ellwangen. Unsere Autoren haben in ihrer **FreiZeit** beides ausprobiert und je einen Tag mit einer Bienenzüchterin und einem Angler verbracht.

Und dann geschah noch das Unfassbare: Anfang Juni starb nach einer schweren Krankheit unser Mediaberater Peter Steinhülb. Die Anzeigenkunden dieses Magazins hat er über Jahre hinweg gekannt und betreut, immer freundlich, geduldig und mit einem offenen Ohr für die Wünsche der Kunden. Das Ergebnis dieser Arbeit hat er leider nicht mehr miterlebt. Ihm widmen wir diese vierte Ausgabe.

Andrea Heidel
Redaktion

Inhalt

Tür auf für alle Nationen

Ein Blick hinter die Türen der
LEA in der ehemaligen Reinhardt-Kaserne.

WohnRaum

06

07
08
09
10
11



GeschmackSinn

12

13
14
15
16
17

18

19
20
21
22
23

Golden Ladies in Espachweiler

Imkerin Andrea Dobstetter
über die Kunst der Bienehaltung.

TITEL

Der gute alte Tropfen

Hieronymus Zwick brennt
preisgekrönte Schnäpse und Edelbrände.

Sieger Köder, Priester und Künstler

Das Ehepaar Bezler widmet sich
im Museum dem Vermächtnis des Künstlerpfarrers.

Eine einmalige Vorstellung

Johannes Graf-Hauber, Verwaltungsdirektor
am Theater Paderborn, im Interview.

StilRichtung

24

25
26
27

28

20
21
22



Inhalt



Wirtschaft

32

- 33
- 34
- 35

... soweit das Auge reicht

Die Firma Stengel stellt Exotisches aus Blech her.

Geheimnisvolles unter Tage

Hans Dieter Bolter führt durch die Gänge unter Ellwangers Häusern.

Freizeit

36

- 37
- 38
- 39
- 40
- 41

Bildung ist sein Thema

Bernd Beckler, Leiter der VHS, im Gespräch.

42

- 43

Gube und kein Fisch

Günter Hirsch, »Gube«, fischt seit über 40 Jahren. Mal mit, mal ohne Erfolg.

44

- 45
- 46
- 47
- 48



Impressum

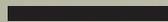
VERLAG SDZ DRUCK UND MEDIEN GMBH & CO. KG // BAHNHOFSTRASSE 65 // 73430 AALEN. MEDIASERVICE OSTALB GMBH // TELEFON 0 73 61/59 42 39 FAX 0 73 61/59 42 42 // E-MAIL ANZEIGEN@SCHWAEBISCHE-POST.DE: ANZEIGEN MARC HASELBACH (VERANTW.) // VERKAUF PETER STEINHÜLB ANNETTE SCHÖLLER // PROJEKTMANAGEMENT DOROTHEA WUNDERLE. MEDIENWERKSTATT OSTALB GMBH & CO. KG SCHLEIFBRÜCKENSTRASSE 6 73430 AALEN // WWW.MEDIENWERKSTATT-OSTALB.DE: REDAKTION VOLKMAR KAH (V.i.S.d.P.) // ANDREA HEIDEL. TEXTE SYBILLE SCHWENK ANDREA HEIDEL // ANJA ROBISCH // TILL ECKERT // HANNES BAUHAMMER. REALISIERUNG ANZEIGEN CHRISTINA NIKOLIC // ULRIKE HEROLD. SDZKREATIV KONZEPTION UND GESTALTUNG: ART DIRECTION MARION HABERSTROH // REALISIERUNG MELANIE WAHL. FOTOS: ANDREAS WEGELIN ISTOCK.COM (S. 06 LOLOSTOCK) // FOTOLIA.COM (S. 12 JUULIJS // S. 13 PETER_WATERS // S. 14, 15, 17 JD-PHOTODESIGN // S. 17 NIK_MERKULOV S. 44 MILAVAS, ANJA KAISER, LENAALYONUSHKA, SERGEY ESHMETOV // S. 45 RETROCLIPART, NOTKOO2008, CPAUSCHERT // S. 46 RETROCLIPART, KUCO, VIPDESIGN, NOTKOO2008, LESTYAN) // FRIEDRUN REINHOLD (S. 40, 47)



WohnRaum

TÜR AUF

für
alle Nationen



BLICK
IN DIE LEA

DIE LEA in Ellwangen ist eine von drei Landeserstaufnahmeeinrichtungen im Land. Viele Flüchtlinge sind froh, hier ohne Angst und Bomben schlafen zu können.

×

UNTERKUNFT FÜR WENIGE WOCHEN

Im Jahr 2014 haben im Land 26.000 Flüchtlinge einen Asylantrag gestellt. Ellwangen ist als dritte LEA mit einer Kapazität von bis zu 1.000 Menschen im April eröffnet worden.

»Manche«, so sagt Berthold Weiß, »sind einfach froh, einmal eine Nacht ohne Bomben und Angst schlafen zu können.« Daneben sind es viele Wirtschaftsflüchtlinge aus dem Balkan, die in ihrem Land einfach keine Zukunft für sich sehen. Sie alle sind auf der Flucht und auf der Suche nach einem besseren Leben. Und das beginnt nach einer zumeist langen und strapaziösen Odyssee in Ellwangens ehemaliger Kaserne. Ein weitläufiger Ort, an dem gut 1.000 Menschen einen Platz finden. Bis zum Einzug in die Zimmer durchlaufen die Flüchtlinge eine Menge Stationen: Empfang mit Ausgabe des vorläufigen Ausweises und des Übernachtungsausweises, danach die Registrierung beim Regierungspräsidium, Besuch beim Gesundheitsamt und zuletzt beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Anträge, Annahmen, Ablehnungen. Ein Wechselbad der Gefühle. Dazwischen ist man froh über jedes Freizeitangebot, das den Menschen über den Verlust ihres Heimatlandes und dem Kennenlernen einer ganz anderen Kultur weiterhilft. »Wir sind für jedes Ehrenamt in dieser Hinsicht dankbar«, führt der LEA-Leiter aus.





DEUTSCH- STUNDE

Etwas weiter hat sich eine Runde von Erwachsenen und Kindern im »Gebäude 90« eingefunden. »Unser wichtigster Platz für Kinder, Familien und Jugendliche«, sagt Berthold Weiß, Leiter der LEA. Gerade ist in einem der Räume Deutschkurs. Der Unterrichtende ist Herbert Hieber.



×
JEDEN TAG
MEHR DEUTSCH

Die Atmosphäre ist freundlich und durchzogen von dem Willen, diesen Satz auf Deutsch sprechen zu können: »Wie viel Uhr ist es?« Herbert Hieber gibt den Würfel weiter. Er zeigt an, welche Zahl zu nennen ist. Die Freude steht in den Gesichtern jener, die es auf Anhieb geschafft und die richtige Antwort gegeben haben. Lernen ist wichtig – und es macht Spaß.

ANZEIGE



Für schönes Wohnen bestens gesorgt

Das Team von *abele ambiente* hat in der Spitalstraße 35 in Ellwangen eine Inspirationsquelle der Wohnideen geschaffen. Die Leistungen der Einrichtungsexperten gehen weit über das übliche Handwerk hinaus.

Damit alles stimmig zueinander passt und entsprechend den Bedürfnissen der Kunden funktioniert, ist das Team bereits in der Einrichtungsplanung und bei Renovierungsfragen ein kompetenter und kreativer Ansprechpartner.

Vom Fußboden, der Wandgestaltung über die Möbeleinrichtung, vom individuellen Vorhang aus dem eigenen Nähatelier bis hin zum feinen Accessoire – das Sortiment umfasst sowohl renommierte Markenhersteller als auch Stücke von aufstrebenden Jungdesignern. Ein besonderes Augenmerk richtet das Team dabei auf Produkte mit Nachhaltigkeit und Wertebewusstsein.

abele ambiente
Spitalstraße 35, 73479 Ellwangen
Telefon 0 7961/9 69 78 85
www.abele-ambiente.de

WohnRaum



DIE RÄUME

Fünf Unterkunftshäuser stehen den Flüchtlingen zur Verfügung. Zwei Familienhäuser und drei Männerhäuser. »Frauen reisen kaum alleine«, erklärt Berthold Weiß. Die Zimmer sind spartanisch eingerichtet. Zwei bis vier Stockbetten, für jede Person ein Spint, in der Mitte ein Tisch mit Stühlen.



× GESICHERTE VERSORGUNG

Der Kleidercontainer steht etwas oberhalb des Sportplatzes auf dem Gelände. Jeder Flüchtling hat ein bestimmtes Kontingent zur Verfügung: Vier Oberteile, zwei Hosen, drei Mal Unterwäsche, eine Tasche oder einen Rucksack (soweit vorhanden), ein Paar Schuhe und drei Mal Socken. »Es sind ausschließlich gebrauchte Sachen, die wir hier verteilen«, berichtet Berthold Weiß. »Die meisten«, so sagt er, »sind sehr dankbar für die Kleidung.«

ANZEIGE

Mit jedem Schritt die Natur fühlen

Möchte man sein Zuhause mit einem charaktervollen und natürlichen Parkettboden aus nachhaltiger, regionaler Produktion schmücken, ist man bei den Spezialisten von der Firma »Allmendinger – Der Parkettmeister« an der richtigen Adresse.

»Unsere individuelle Beratung und unsere ausgebildeten Fachkräfte sorgen für einen reibungslosen Ablauf – in der Renovierung und im Neubaubereich«, erklärt Ingrid Allmendinger. Doch nicht nur rund um das Verlegen und Renovieren von Holzbelägen findet der interessierte Kunde im modern und gemütlich gestalteten Parkettstudio kompetente Beratung. Ein weiteres Highlight ist das vor Kurzem im Bereich der elastischen Bodenbeläge wie Teppich-, PVC-, Gummi-, Linoleum- und Design-Vinylfußböden, modern und übersichtlich gestaltete Parkett- und Fußbodenstudio. Die gesamte Bandbreite an Bodenbelägen, aber auch Wandverkleidungen, werden dem Kunden aus einer Hand geboten.

Allmendinger - Der Parkettmeister
Virngrundstraße 4, 73479 Ellwangen
Telefon 0 7961/9 19 20
www.parkett-allmendinger.de





SPORT UND FREIZEIT

Wie ein eigenes Dorf wirkt das Gelände der ehemaligen Reinhardt-Kaserne am südlichen Ortseingang Ellwangens. Es wird Rasen gemäht und gekehrt vor den Häusern, Kinder lachen auf dem Spielplatz und gleich darunter ist das dumpfe Geräusch von Fußballschüssen zu hören.



× GESUNDHEIT AUF DEM PRÜFSTAND

Die Flüchtlinge kommen aus Algerien, Albanien, Syrien, Indien, Mazedonien, Bosnien, Tunesien und noch aus vielen weiteren Ländern. Vor der Registrierung beim BAMF werden die Menschen untersucht. Es steht aber auch innerhalb der LEA ein Krankenzimmer zur Verfügung, wo die Männer, Frauen und Kinder medizinisch und zahnmedizinisch versorgt werden können. »Zumindest darüber brauchen sich die Flüchtlinge keine Sorgen zu machen. Das Leben ist schwer genug.«

TEXT SIBYLLE SCHWENK



WÄSCHE UND ESSEN

Im »Flüchtlings-Dorf« geht der Tag weiter. Die Deutschstunde ist bald zu Ende, die Wäsche gewaschen und getrocknet, die Straße sauber gefegt. Langsam geht es auf die Mittagszeit zu. In der alten Sporthalle werden Stühle zurechtgerückt. Essenszeit. Eine feste Größe im Tagesablauf, fern der Heimat.





Seit 2015: Spezialtarif des öffentlichen Dienstes für THW-Helfer und freiwillige Feuerwehr

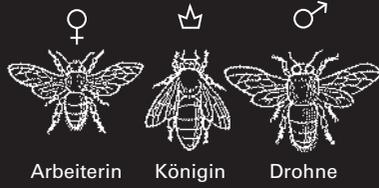
Versicherungsberatung der etwas anderen Art, ein offenes Ohr für die Kunden, Zeit für Gespräche, Erreichbarkeit und das alles in angenehmer und partnerschaftlicher Atmosphäre in den Büroräumen in zentraler Lage am Marktplatz 18 in Ellwangen oder beim Kunden vor Ort. Dem hat sich Wolfgang Köder, Versicherungskaufmann und Kopf des Agenturverbandes Köder + Partner, Generalagentur der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe, verschrieben. Die angebotenen Produkte werden individuell auf die Kundensituation zugeschnitten. Dabei wird sich viel Zeit für die Bedürfnisse der Kunden genommen. Selbstverständlich fließt hierbei die finanzielle, steuerliche und familiäre Situation der Kunden in die Beratung ein. Unterstützung in der Kundenberatung erhält Wolfgang Köder hierbei durch die Mitarbeiter Werner Rettkowski (Fachberater für Finanzdienstleistungen) und Marcus Brück (Versicherungsfachmann/Bankkaufmann). Auch für den Nachwuchs wird schon gesorgt: Zurzeit beschäftigt die Agentur eine Auszubildende zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen. Die Besetzung eines zweiten Ausbildungsplatzes ist geplant. Unterstützt wird das Beraterteam durch zwei Innendienstkräfte. Bei Bedarf können jederzeit Spezialisten aus der Bezirksdirektion für bestimmte Fachthemen hinzugezogen werden. Beratung und Betreuung erfolgt in allen privaten und gewerblichen Versicherungsbereichen. Durch die Kooperation mit der Fürst Fugger Privatbank, der ältesten Bank Deutschlands und Tochter der NÜRNBERGER, können umfangreiche Dienstleistungen im Vermögensmanagement angeboten werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Betreuung und Beratung von Kunden im öffentlichen Dienst. Seit diesem Jahr bietet hier die NÜRNBERGER Beamtenversicherung auch aktiven Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren und des THW die Möglichkeit, ihr Hab und Gut (inkl. Kfz) zu den sehr günstigen Tarifen des öffentlichen Dienstes zu versichern.

Nürnberger Versicherungsgruppe, Agenturverbund Köder + Partner

Marktplatz 18, 73479 Ellwangen

Telefon 0 79 61 9 86 83 00

www.wolfgang.koeder@nuernberger.de



GeschmackSinn

GOLDEN LADIES

Unterwegs mit
einer Bienenzüchterin





FLOTTE BIENEN und süßer Honig: Bienenzüchterin Andrea Dobstetter bildet die Nachwuchsimker des Bezirksvereins für Bienenzucht Ellwangen aus.



Ach, sind die süß!«, schwärmt Andrea Dobstetter beim Öffnen des Deckels. Emsiges Treiben schlägt ihr und den zehn Nachwuchsimkern aus dem Innern des Bienenstocks entgegen. Sie beobachten schon eine ganze Weile das Einflugloch: Wie rege ist das Treiben vor dem Bienenstock? Sehen ihre Schützlinge gesund aus? Tragen sie kräftig gefüllte Höschen? »An ihren Beinchen sammeln die Arbeiterinnen den Blütenstaub«, erklärt die erfahrene Bienenzüchterin. Je nach Pollenart können diese Höschen gelb, orange oder gar blau-violett sein. Ihre Bienen waren schon fleißig und tragen an diesem Frühlingstag dicke, gelbe Höschen. Andrea Dobstetter ist zufrieden, mit diesem Bienenvolk scheint alles in bester Ordnung zu sein.

Während sie ganz ruhig vor dem Magazin steht – so heißen die aufeinander gestapelten Holzkisten in der Imkersprache –, den Bienen »Hallo« sagt und damit sich selbst ankündigt, wird sie von den Insekten kaum beachtet. »Man muss Ruhe ausstrahlen, dann tun sie

**»MAN MUSS RUHE
AUSSTRAHLEN,
DANN TUN SIE EINEM
NICHTS.«**

IMKERIN ANDREA DOBSTETTER

Der Duft beruhigt und besänftigt die Bienen, versetzt sie aber nicht in Alarmbereitschaft, wie es ein Smoker tun würde. »Viele Imker geben Rauch in den Stock«, erläutert sie. Rauch signalisiert den Bienen: »Euer Stock brennt! Rettet die Vorräte!« Sie sind dann abgelenkt und attackieren den Imker nicht.

Andrea Dobstetter geht das zu weit, sie bevorzugt sanftere Methoden. Sie entfernt wieder das Geschirrtuch und lockert mit dem Stockmeißel das erste Rähmchen. In der unteren Kiste – auch Beute genannt – befindet sich der Brutraum der Bienen. Senkrecht hängen dort insgesamt zehn Rähmchen im Zander-Maß. Diese Größe hat die zierliche Imkerin gewählt, weil sie nicht zu groß sind, nicht ►

einem nichts«, erklärt sie. Auf Schutzkleidung und Handschuhe verzichtet sie meist ganz: »Ich kann mit ihnen nicht so frei arbeiten.« Die Kursteilnehmer schützen sich mit Schleier, Imkerjacke und Handschuhen.

Dann öffnet sie den Deckel, zieht die Folie ab und legt ein mit Nelkenöl beträufeltes Geschirrtuch über die offene Kiste.

HONIG IST GESCHMACK PUR

und viel mehr, als nur ein süßer Aufstrich fürs Brot.



Das schmeckt allen WOW-MÜSLI

Für eine Person: 1 EL Walnusskerne oder andere Nüsse, 2 EL kernige Haferflocken, 1 TL Sesam. Alles zusammen in einer Pfanne ohne Fett knusprig rösten. Einen Apfel ungeschält in dünne Scheiben schneiden (wahlweise auch Birne, Orange oder jedes andere Obst, das schmeckt), evtl. mit etwas Zitronensaft beträufeln und auf einen Teller oder in ein Glas geben. 1 TL Honig darauf verteilen. 2 TL Honig mit einem Becher Naturjoghurt verrühren, über die Apfelscheiben gießen und die Röstmischung darüber streuen.



SONNENBLUMENHONIG

Sonnenblumenhonig zählt zu den besonders cremigen und aromatischen Honigen. Er zeichnet sich durch eine kräftige gelbe Farbe aus.



viel wiegen und sie deshalb alleine eine Kiste anheben kann. An diesen Rähmchen entlang bauen die Bienen aus Bienenwachs ihre Waben. Dort legt die Königin später ihre Eier hinein, aus welchen wieder neue Bienen schlüpfen.

Jetzt dürfen die Nachwuchsimker ran: Sie holen nacheinander ganz vorsichtig jedes einzelne Rähmchen heraus, betrachten es ausgiebig, sehen in den Waben Eier, Larven und Maden – also Bienen in verschiedenen Entwicklungsstadien – und sogar schon frischen Honig. Andrea Dobstetter ist zufrieden. Beim zweiten Volk von insgesamt zehn an diesem Standort in der Nähe von Espachweiler sieht es nicht gut aus: Wenig los vor dem Einflugloch, so gut wie kein Summen und Schwirren. Beim Öffnen wird klar: Die Königin ist abhanden gekommen, es sind nur noch wenige Arbeiterinnen übrig.

Die Brut besteht nur noch aus Drohneneiern, also aus unbefruchteten Eiern, aus welchen keine Arbeiterinnen mehr nachschlüpfen. »Dieses Volk ist so gut wie tot«, zieht sie Bilanz. Ob die Königin gestorben oder ausgezogen ist, vielleicht sogar gestohlen wurde – denn auch dies passiere häufig – lässt sich nicht sagen. »Es verschwinden in letzter Zeit vermehrt Königinnen«, erklärt sie. Bei den Tätern muss es sich um Kenner handeln, denn eine Königin ist trotz ihrer

»BIENEN BESCHWEREN SICH NICHT. SIE STERBEN EINFACH NACH UND NACH.«

IMKERIN ANDREA DOBSTETTER

EDEL- KASTANIEN- HONIG

Der Honig ist zähflüssig, von der Farbe hell- bis dunkelbraun, herb und malzig im Geschmack. Ein seltener Sortenhonig.



Der Klassiker SELBSTGEMACHTER SENF

Für ein Glas: 8 EL feines Senfmehl (alternativ 1 TL braune Senfkörner oder Kräuter hinzufügen) mit 8 EL Wasser glatt rühren und 10 Minuten stehen lassen. Dann 3 EL Honig hinzufügen, mit 2 EL neutralem, kalt gepresstem Öl und 4 bis 6 EL Weinessig glatt rühren. Wenn Sie einen kräftigen Waldhonig verwenden, bekommt der Senf eine besondere Note. Mit einer Prise Meersalz und einer Prise weißem Pfeffer würzen und in ein Schraubglas füllen. Schmeckt hervorragend zu Hartkäse, im Salatdressing oder zu Grillwurst.



AKAZIEN- (ROBINIEN-) HONIG

Der Honig ist flüssig, hellgelb, mild und lieblich im Geschmack. Er stammt nicht von Akazienbäumen, sondern von der Robinie.



Größe im Volk schwer zu finden. Ohne eine Königin gibt es keinen Nachschub an Arbeiterinnen. Und ohne Arbeiterinnen gibt es keinen Honig für den Imker. Wie überall in der Natur, hängt auch in einem Bienenstock alles mit allem zusammen. Deshalb braucht sie fürs Imkern neben einem umfangreichen Fachwissen auch jede Menge Intuition und eine gute Beobachtungsgabe: »Das Imkern ist ein schönes, naturverbundenes Hobby, bei dem man nie auslernt.« Die Sichtweise auf die Welt verändere sich, man lerne den Kreislauf der Jahreszeiten neu kennen. Deshalb bekommt beim Bienenzuchtverein Ellwangen jeder Neuling nach seiner einjährigen Ausbildung einen Paten, der ihn begleitet. Denn theoretisch darf jeder einfach Bienen halten. Man muss die Bienenhaltung lediglich beim Veterinäramt des Landratsamtes anmelden. Und Imkern ist total in – das merken die Bienenzuchtvereine an den Anmeldezahlen für die In-foveranstaltungen. An der ersten Theoriestunde der Bienenzüchter in Ellwangen im April nehmen über 50 Interessierte teil. Das Vereinsheim beim Schloss platzt aus allen Nähten. Die Referenten Harald Werner und Andrea Dobstetter freuen sich darüber. Wenn auch das urbane Imkern in den Großstädten immer hipper ist, sind Bienen kein schickes Lifestyle-Accessoire. Harald Werner treibt die ►

PROPOLIS

Kittharz der Bienen, der von den Menschen wegen seiner stark antibakteriellen und Pilz hemmenden Wirkung geschätzt wird.



WALD- (HONIGTAU-) HONIG

Schmeckt leicht herb und ist dunkel. Zur Produktion von Waldhonig sammeln die Bienen nicht Nektar aus Blüten, sondern Honigtau.



ANZEIGEN

»romantischen Vorstellungen« gleich aus: »Wer Bienen hält, übernimmt Verantwortung.« Längere Urlaubsreisen seien während der Sommermonate, etwa wenn der Honig ausgeschleudert wird, kaum mehr möglich, mindestens einmal wöchentlich müsse das Volk kontrolliert werden und etwa zwei Mal im Jahr sei eine Varroa-Behandlung fällig.

»Ja, die Varroa-Milbe ist ein leidiges Thema, mit dem jeder Imker zu kämpfen hat«, erklärt Harald Werner. Eingeschleppt vor etwa 20 Jahren aus Asien, hängt sich der Parasit an den Rücken einer Biene, ernährt sich von ihrem Blut und schwächt sie. »Die Biene bekommt Pilze, Viren und verkrüppelte Flügel und stirbt letztlich«, beschreibt Werner. Die Varroa-Milbe wird auch für das große Bienensterben vor einigen Jahren verantwortlich gemacht.

Obwohl sich die Bienenbestände seither etwas erholt haben: Die eingesetzten Insektizide und die einseitige, industrielle Landwirtschaft bieten einen immer mager werdenden Speiseplan für die Bienen. Dagegen kann jeder einzelne Gartenbesitzer etwas tun: artreiche Blühpflanzen, Obstbäume, Beerensträucher und Stauden bieten ausreichend Pollen und Nektar und sichern das Überleben der Bienen. Denn ohne Bienen gibt es keine Bestäubung. Und ohne Bestäubung gibt es keine Pflanzen. Und dann wird es eng für den Menschen.

TEXT ANDREA HEIDEL

Gepflegte Gastlichkeit

Der familiär geführte Gasthof Kronprinzen liegt zentral in der Nähe der Fußgängerzone und ermöglicht Radfahrern, Familien oder Geschäftsreisenden einen angenehmen Aufenthalt. Im gemütlichen Ambiente des Restaurants oder auf der sonnigen Terrasse werden schwäbisch-regionale und saisonale Gerichte serviert. »Im Sommer sind unsere Spargel- und Pfifferlingsgerichte beliebt«, sagt Albert Winkler, der den Gasthof seit zwölf Jahren führt. Im Winter lohne sich der Besuch wegen der sauren Kutteln.

Gasthof Kronprinzen
Sebastiansgraben 1, 73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/35 40
www.kronprinzen-ellwangen.de



Angenehm reisen

Im September 2014 hat das neu gebaute Business-Hotel SebCity seine Pforten eröffnet. 20 modern eingerichtete Zimmer, im Stadtzentrum ideal gelegen mit wunderbarem Blick auf die Basilika, bieten viel Komfort für einen angenehmen Aufenthalt. Modernste Technik, kostenloses Sky-HD, W-LAN und Telefonie innerhalb Deutschlands, deckenklimateisierte Räume, schallisolierte Fenster und ein gutes Frühstück sorgen dafür, dass sich der Reisende wohl fühlt.

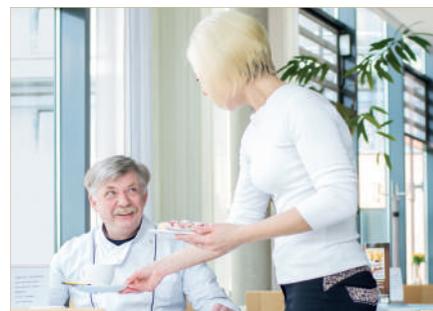
SebCity Hotel
Sebastiansgraben 29, 73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/9 86 80 70
www.sebcity-hotel.de



Kuchen, Eis und Snacks

Vor zehn Jahren übernahm die Familie Winkler in der Virngrund-Klinik das Café im Virngrund. An 365 Tagen im Jahr warten hier kleine Snacks, frische Kuchen und leckere Eisbecher auf Gäste, Besucher und Patienten. Im angeschlossenen Kiosk findet sich nahezu alles für den täglichen Bedarf und jede Menge Zeitschriften und Zeitungen. Das Team freut sich auf Ihren Besuch.

Café in der Virngrund-Klinik & Kiosk
Dalkinger Straße 8 – 12,
73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/8 81 30 80
www.cafe-virngrund-klinik-ellwangen.de



HOCHZEITSFLUG

Die junge Königin paart sich mit mehreren Drohnen und verwahrt deren Spermien ihr Leben lang in der Samenblase.



Tip

HONIG RICHTIG LAGERN

Honig sollte kühl und dunkel gelagert werden. Für cremige Honige sind 10 bis 12 Grad Celsius und für flüssige Honige 18 bis 20 Grad Celsius in Ordnung. Da Honig stark Wasser anzieht, sollten Sie auf trockene, gut verschlossene Gefäße achten. Und wer nicht nur mit mehr Aroma, sondern auch mit weniger Kalorien süßen möchte, liegt mit Honig genau richtig. Zum Vergleich: 20 g Zucker haben etwa 80 kcal, 20 g Blütenhonig rund 61 kcal. Im Kühlschrank bis zu sechs Monaten haltbar.

Die Tipps und Rezepte sind von Maria Wagner von den LandFrauen Ellwangen.

»DAS
IMKERN
IST EIN
SCHÖNES,
NATURVER-
BUNDENES
HOBBY.«

IMKERIN ANDREA DOBSTETTER

ANZEIGE

Familienhotel mit langer Tradition

Das Ellwanger Landhotel ist ein Familienbetrieb mit Herz. Im Laufe der Jahrzehnte wurde immer wieder modernisiert und erweitert, das Restaurant im März 2014 neu eröffnet. Drei gemütliche »Stuben« laden zum Feiern ein. Verbringen Sie einen schönen Abend in gemütlicher Atmosphäre unter Freunden! Ein »Schmeck den Süden«-Betrieb, der mit zwei Löwen ausgezeichnet ist: Dies bedeutet, dass auf regionale Produkte besonderer Wert gelegt wird. Das Fleisch stammt aus eigener Schlachtung. Seit Juli 2014 ist das neue Landhotel geöffnet. Es bietet zusätzlich zum Traditionshaus 24 Comfort-Zimmer, zwei Superior-Zimmer und eine Hirsch-Juniorsuite. Somit stehen den Gästen 38 Zimmer zur Verfügung. Der Familiengasthof unterstützt Sie gerne bei der Planung von Feiern oder sonstigen Veranstaltungen. Für die kleinen Gäste steht zudem ein wunderschön und liebevoll gestalteter Spielplatz bereit.

Hirsch »Das Ellwanger Landhotel«
Maierstraße 2, 73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/9 19 80
www.hirsch-ellwangen.de



Wenn er glänzt, dann schmeckt er.

Der gute alte Tropfen



HIERONYMUS ZWICK

Er führt als Oberhaupt der Familie Zwick das traditionelle, schwäbische Familienunternehmen zusammen mit seinem Sohn Markus auf dem sogenannten Kobeleshof (Hintersteinbühl) in der Nähe von Ellwangen. Die Brennerei ist seit Generationen Teil des Kobeleshofes, der in erster Linie ein landwirtschaftlicher Betrieb ist.

Ein paar Kilometer außerhalb von Ellwangen liegt der Kobeleshof – seit etwa 400 Jahren in Besitz der Familie Zwick. Hieronymus Zwick ist das derzeitige Oberhaupt der Familie. Er bewirtschaftet etwa 250 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche nebst Wäldern und ernährt damit über 600 Rinder. Seit mehreren Generationen brennen die Zwicks nebenbei auch preisgekrönte Schnäpse und feine Obstbrände.

Die Brennerei ist neben dem landwirtschaftlichen Betrieb eigentlich ein Hobby, das hauptsächlich Hieronymus Zwick und sein Sohn Markus betreiben. »Das Recht, bis zu drei Hektoliter Alkohol pro Jahr zu brennen, ist in Deutschland immer an eine Landwirtschaft gekoppelt«, erklärt Hieronymus Zwick.

Zwick erklärt das Prozedere: »Bevor wir mit dem Brennen beginnen, müssen wir dem Hauptzollamt das Datum, die genaue Uhrzeit und die Menge an zu brennender Maische melden.« So könne das Hauptzollamt jederzeit kontrollieren, ob jeder Schritt nach Vorschrift geschehe. Das Angebot an Obstbränden sei von der Saison abhängig, denn zum Brennen verwendet er meist eine Maische aus Kleinobst, wie beispielsweise Mirabellen oder Zwetschgen. Auch Kunden, die selbst Obstbäume besitzen, können deren Früchte als Maische nach vorheriger Absprache bei Familie Zwick anliefern. »Allerdings darf nur das, was auch auf einen Kuchen kommen könnte, für eine Maische eingeschlagen werden. Auf keinen Fall dürfen faulige Früchte verwendet werden«, rät er. ►



DIE EDELBRÄNDE

werden seit Jahren bei verschiedenen Wettbewerben ausgezeichnet.

DEN SCHNAPS

genießt man am besten bei einer Trinktemperatur zwischen 18 und 20 Grad Celsius. Bei dieser Temperatur kann sich das Aroma optimal entfalten. Liköre entfalten ihr Aroma am besten bei Zimmertemperatur.

Das sorgfältig ausgesuchte Obst müsse frei von Stängeln oder Blättern sein. Anschließend muss das Obst für ungefähr zwei Monate in einem Fass gelagert werden. Durch die besondere Deckelform können die entstehenden Gase austreten, aber kein Sauerstoff eindringen. Während der Vergärungszeit wird die Maische ein bis zwei Mal gerührt. Wenn dabei alles gut gelaufen ist, riecht die Maische fruchtig und kann anschließend in den Brennkessel gefüllt werden. Zwicks Brennanlage steht in einem eigens dafür genutzten Gebäude auf dem Hof, ist fest eingemauert und wird mit Holz befeuert. Die Maische wird hier langsam und unter ständiger Bewegung



ANZEIGEN

Haus mit Tradition

Der Familienbetrieb kann auf eine lange Tradition zurückblicken: Das Anwesen in Neunheim ist seit über zwei Jahrhunderten in Familienhand, seit 1894 unter dem Familiennamen Stengel. Geführt wird die Gaststätte seit 2005 von Gerhard Stengel. Nach mehreren Um- und Ausbauten, der Erweiterung um eine Sonnenterrasse mit herrlichem Ausblick, warten ein stilvolles Restaurant mit variablen Abtrennmöglichkeiten und ein Gästehaus mit Einzel-, Doppel-, Dreibettzimmern und Studios auf die Gäste.

Gasthof zum Hasen

Maierstraße 10, 73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/79 00
www.hasen-neunheim.de



Die Stiftung Haus Lindenhof unterstützt Menschen im Alter und Menschen mit Behinderung dabei, möglichst selbstbestimmt zu leben. Als kirchliches Sozialunternehmen setzen sich die Mitarbeiter dafür ein, dass Menschen ihr Leben nach ihren Möglichkeiten, Wünschen und Vorstellungen individuell gestalten können. In den Bereichen Leben, Wohnen und Arbeiten gibt es in Ellwangen vielfältige Angebote der Stiftung Haus Lindenhof: Wohngemeinschaften im Haus Kamillus oder Edith-Stein-Haus, ambulant betreutes Wohnen in der Stadt, attraktive Arbeitsplätze in der Werkstatt

mit Außenarbeitsplätzen wie Garten, Landschaftsbau, die Schulcafeteria Pelikan im Peutingergymnasium und eine Förder- und Betreuungsgruppe, Beratung und vielseitige Freizeitangebote mit familienentlastenden Diensten im BAD und einen Pflegedienst »Mobile Dienste«.

Stiftung Haus Lindenhof
BAD Beratung und Ambulante Dienste
Stadtfischergasse 3, 73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/56 85 00
www.haus-lindenhof.de



DER HOFLADEN

Rund 600 Kühe leben auf dem Hof der Zwicks. Der kleine Laden im Keller des Wohnhauses hingegen ist das Reich von Eleonore Zwick. Hier verkauft sie die Werke ihrer Männer, berät und lässt probieren. Fachmann Zwick hat noch einen Tipp: »Wenn der Schnaps glänzt und wie lackiert aussieht, denn schmeckt er auch.«

GeschmackSinn



durch ein Rührwerk gekocht. Dabei wird im oberen Bereich der Anlage der Wasseralkoholdampf abgeleitet, gekühlt und in einem Wasserbad gereinigt. »Der Vorlauf, der am Anfang des Brennvorgangs entsteht, ist für den Verzehr nicht geeignet«, betont Zwick. Lediglich der Mittellauf darf anschließend zur Herstellung der Schnäpse verwendet werden. Zwick kann aus einer guten Maische Alkohole mit einer Reinheit von bis zu 85 Prozent erzeugen. Diese werden am Schluss mit Wasser auf die gewünschte Trinkstärke von durchschnittlich 42 Prozent reduziert. Das ausgezeichnete Ergebnis dieser Prozedur kann man im kleinen Laden kosten. **TEXT HANNES BAUHAMMER**

ANZEIGEN



Backhandwerk mit Tradition

Die Sortenvielfalt bei Brot ergibt sich vor allem durch die Zugabe weiterer Rohstoffe sowie durch besondere Teigführungen und Backverfahren. Pius Ehrler, Bäckermeister und Betriebsleiter der Virngrundbäcker GmbH, hat das alte Handwerk nicht verlernt. Er setzt auf die reine Sauerteigführung. Die Rezepte stammen aus überlieferten Familienbüchern. Zugekaufte Sauerteigvormischungen und künstliche Konservierungsmittel sowie Schimmelschutzmittel kommen nicht zum Einsatz. Ganz nach dem Motto »gut Ding braucht Weile« wird dort noch den Teigen Zeit gelassen, damit sie ihren

natürlichen Geschmack entwickeln. Durch die Verwendung von Sauerteig hält das Brot länger frisch. 14 Verkaufsstellen zählen zu dem traditionsbewussten Unternehmen, in allen Filialen wird laufend frisch gebacken, auch Dinkel-Produkte. Die Produktion nimmt an ständigen Brotprüfungen teil, um optimale Qualität zu gewährleisten.

Virngrundbäcker GmbH
Johann-Hartwik-Straße 4, 73479 Neunheim
Telefon 0 79 61/92 24 40
www.virngrundbaecker-ellwangen.de

Von morgens bis abends

Mit einem leckeren Frühstück im Restaurant Journal lässt es sich gut in den Tag starten. Wer später Lust auf eine frische Mahlzeit hat, wird sowohl beim Mittagstisch als auch auf der Abendkarte fündig. Bis zu 200 Gästen bietet der modern eingerichtete Gastraum Platz – bei schönem Wetter gibt es noch viele Plätze im gepflegten Biergarten unter den Kastanienbäumen. Ideale Voraussetzungen für Betriebsfeiern oder Hochzeiten, aber auch für Live-Events und Konzerte.

Journal Ellwangen
Bahnhofstraße 10, 73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/56 27 46
www.journal-ellwangen.de





DAS VERFAHREN

1 Die Steine aus dem Obst bleiben in der Maische zurück. 2 Die fertige Maische ist bereit zum Brennen. 3 Die Brennanlage enthält rechts oben das Rührwerk. 4 Zwick prüft den Alkoholgehalt mit einem Alkoholometer. 5 Jedes Produkt muss den strengen Zwick's-Geruchstest bestehen. 6 Der fertige Brand kann sich sehen lassen. 7 Das Mischtabellenbuch sagt, wie der Schnaps auf Trinkstärke verdünnt werden muss. 8 Glänzend und fruchtig: Ein Genuss für Gaumen und Nase.





Die EnBW ODR und ihr soziales Engagement

Überaus breit gefächert ist das soziale Engagement der ODR und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und das durchgängig über einen langen Zeitraum. Bereits seit zwölf Jahren unterstützt die Aktion »Sehen und helfen« des Betriebsrats jährlich rund 25 soziale Einrichtungen und Projekte im ODR-Versorgungsgebiet. Hier spenden viele ODRler und Pensionäre Stunden und Bargeld – für die aktuelle Aktion in 2015 kamen so knapp 29.000 Euro zusammen. Die After-Work-Christmasparty des Empfangs- und Hausmeisterteams, unterstützt vom Küchenteam, ist bereits seit sechs Jahren Tradition und brachte beim letzten Mal 1.200 Euro für einen guten Zweck ein. Ebenfalls zum sechsten Mal fand die Fahrradaktion im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge statt. Hier kamen aktuell 1.334 Euro für eine gemeinnützige Einrichtung zusammen. Darüber hinaus organisieren die Auszubildenden seit 13 Jahren eine Blutspendeaktion bei der ODR im Haus. Ebenfalls für den guten Zweck finden regelmäßig vom Betriebsrat initiierte und organisierte Benefizfußballspiele und -turniere in der Region statt. Insgesamt haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen zwölf Jahren dank verschiedenster Aktionen rund 300.000 Euro für soziale Zwecke gespendet. Für ihre familienfreundliche Unternehmenspolitik erhielt die ODR erstmals 2007 das Zertifikat des Audits »Beruf und Familie«.

EnBW ODR AG
 Unterer Brühl 2, 73479 Ellwangen
 Telefon 0 79 61 182 0
www.odr.de



StilRichtung

VERMÄCHTNIS



**SIEGER KÖDER,
PRIESTER
UND KÜNSTLER.**

DIE MUSEUMSMACHER

50 Ehrenamtliche um Annette und Willibald Bezler helfen, dass der Museumsbetrieb funktioniert.

DIE GEGENWART GOTTES.



LABYRINTH UND ROSE

Das persönlichste Bild von Sieger Köder hing in seinem Atelier. Das Motiv ist als Erinnerungsstück in Form einer Postkarte bei den Museumsbesuchern sehr beliebt.

Zahlreich sind die Werke des Künstlers und Theologen Sieger Köder. Viele Kirchen und Gebäude sowie öffentliche Plätze sind mit seinen Werken künstlerisch gestaltet. Seit 2011 wird die Bibelbilderwelt des Malerpfarrers in den ehemaligen Klinikräumen der St.-Anna-Schwestern in Ellwangen dokumentiert. 700 Quadratmeter, zwölf Räume, die zwölf Stationen des Köder'schen Schaffens zeigen. Seit Sieger Köders Tod im Februar 2015 hat sich im Museum nicht viel verändert. »Aber man geht mit anderen Augen durchs Museum«, sagt Museumsinitiator Prof. Willibald Bezler.

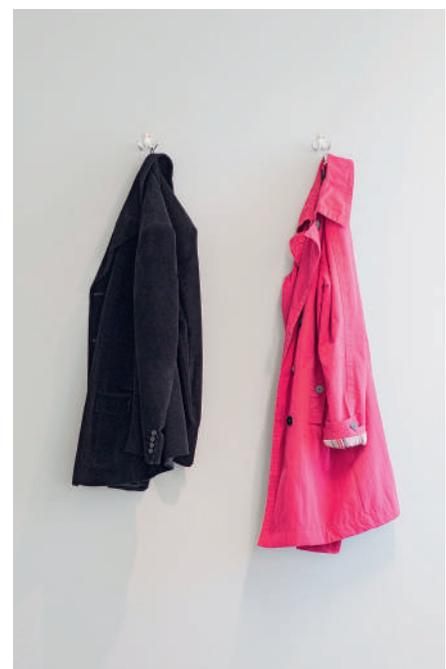
»Gott wird über ihnen leuchten« dieser Satz aus der Offenbarung beschreibt das Sieger-Köder-Werk »Labyrinth und Rose«. Es ist das persönlichste Bild des Künstlers, sagt Museumsleiter und Köderkenner Willibald Bezler. Es hing im Atelier des Malerpfarrers. Er hat es noch zu Lebzeiten dem Museum überlassen. »Er hat offen über seinen Tod gesprochen«, sagt Willibald Bezler und »seine Bilder hergeben.« Als Postkarte oder als Magnet sind »Labyrinth und Rose« ►

»GOTT
WIRD ÜBER
IHNEN
LEUCHTEN.«

SATZ AUS
DER OFFENBARUNG

ZWEI MÄNTEL

An einer Garderobe hängen zwei Mäntel. Die hat kein Museumsbesucher vergessen. Sie sind Sinnbild für die Menschen, die ihren Hut genommen, der Kirche den Rücken zugedreht haben.



DAS WORT IM BILD.



KÖDER UNGEWÖHNLICH

Sieger Köder mal anders: Die Kirche von Ronchamp hat er im kubistischen Stil gemalt.

als Erinnerungsstücke für die Museumsbesucher sehr beliebt.

Das Sieger Köder Museum hat den Grundriss eines Kreuzes. Die Räume sind lichtdurchflutet, schlicht, archaisch und einladend. Sie lassen Raum, um mit den rund 200 Werken in Dialog zu treten. Im Mittelpunkt stehen Sieger Köders Werke, mit denen er die Bibel und deren Botschaft erschließen will.

»Das Sieger Köder Museum ist ein Ort des Innen-Sehens, des Sehen-Lernens, ein Ort des Staunen-Lernens«, das ist das Anliegen des Museums. Zum Dialog regt beispielsweise ein hinduistischer Altar aus Indien an. Sieger Köder hat während des zweiten Vatikanischen Konzils in den 60er-Jahren Theologie studiert, nachdem er fast zehn Jahre als Kunsterzieher am Schubart-Gymnasium gewirkt hatte. Er nahm die Aufbruchstimmung in der katholischen Kirche und die Begegnung mit anderen Religionen in seinen Bildern auf.

Sieger Köders Kraft, das »Wort« in ein »Bild« zu übertragen, wirkt in jedem Raum auf den Betrachter. Seit der Eröffnung des Museums



ÖFFNUNGSZEITEN

**SIEGER KÖDER MUSEUM
ELLWANGEN – BILD UND BIBEL**
Nikolaistraße 12, 73479 Ellwangen
Dienstag bis Freitag: 14 Uhr bis 17 Uhr
Samstag und Sonntag: 10.30 Uhr bis 17 Uhr
Montag: geschlossen (auch an Feiertagen)

FÜHRUNGEN
Annette und Willibald Bezler
und Führungs-Team
Telefon: 07961/3250, annette.bezler@gmx.de

FÜR KINDER
gibt es eine spezielle Museums-Mitmach-Broschüre »Sieger Köder für Kinder«

SPEZIELLE FÜHRUNGEN
für Erstkommunikanten, Firmgruppen
und Schulklassen

Infos auch unter
www.sieger-koeder-museum.de



DIE SKULPTUREN

Zu Sieger Köders umfangreichem Vermächtnis zählen neben Bildern und Glasfenstern auch Skulpturen.

ZWÖLF ROSEN, ZWÖLF TAKTE.

haben über 28.000 Besucher seine Bilder des Glaubens gesehen und gespürt. 50 Ehrenamtliche um Annette und Willibald Bezler helfen, dass der Museumsbetrieb funktioniert. Eine neue Themenführung hat Willibald Bezler jetzt konzipiert: Sieger Köder und Johann Sebastian Bach.

»Ich habe schon lange festgestellt, wie sich der Stil der beiden gleicht. Die beiden haben gleich gedacht«, beschreibt er. Sowohl Bach als auch

Köder haben sich verschiedener Stile bedient, um daraus etwas Neues zu schaffen. Beide vernetzen die Themen der Bibel. Bach verweist in seinem Weihnachtsoratorium bereits auf die Passion, so habe Köder auch verfahren. Vergleicht man zum Beispiel Bachs Stück »Kleines harmonisches Labyrinth« mit dem Bild »Labyrinth und Rose« so haben beide Werke die Dreiteiligkeit. Wo Köder zwölf Rosen malt, komponiert Bach zwölf Takte. Faszinierendes hat Willibald Bezler aufgetan. Und viel zu entdecken gibt es in den tiefgründigen Werken von Sieger Köder allemal. Ein Museumsbesuch in Ellwangen lohnt sich immer.

TEXT ANJA ROBISCH



Glücksmomente – Die schönen Dinge des Lebens

Wem ein schönes Zuhause am Herzen liegt, ist bei KICHERER Home und im neuen Shop Lifestyle&Schenken in Ellwangen richtig. Vom hochwertigen Tafelgeschirr über edle Gläser, Bestecke, Porzellan, Pfannen, Töpfe, Grills und Zubehör bis zu den passenden Textilien – auf 500 Quadratmetern findet man alles, was Wohnen und Haushalt edler, funktionaler und ansprechender macht. Die Profis von KICHERER Home präsentieren nicht nur die neuesten Trends, sondern legen vor allem Wert auf höchste Qualität, kompetente Fachberatung und erstklassigen Service. Unter anderem warten traumhaft edle Porzellan-Schönheiten mit erfrischend farbenfrohem Design darauf, entdeckt zu werden.

Aber nicht nur Kücheninventar, Dekoration und Tischwäsche gibt es hier, sondern auch hochwertiges Barbecue-Zubehör, beispielsweise handgeschmiedete, extrem gut verarbeitete und geschärfte Messer für alle, die gerne selbst kochen oder grillen. Den letzten Schliff bekommt das selbst gemachte Menü mit den ebenfalls hier erhältlichen Gewürz-Kreationen. Weitere Delikatessen, Essige und Öle sowie Grillsaucen versprechen besondere Gaumenfreuden. Im neuen Shop KICHERER Lifestyle&Schenken in der Schmiedstraße 12 ist eine bunte Auswahl an Designobjekten, Skulpturen, Dekoartikeln, Wohnaccessoires, Leuchten, Raumdüften und für den persönlichen Look auch Handtaschen, Geldbörsen, Schals und Tücher erhältlich. Hier warten beispielsweise die schon legendären Düfte von Lampe Berger aus Paris in ihren kunstvollen Flakons darauf, entdeckt zu werden. Sie verbreiten einen angenehmen, dezent hintergründigen Duft.

Kicherer Home
Schmiedstraße 5/7 + 12, 73479 Ellwangen
Telefon 07961/88 51 14
www.kicherer-home.de

Wie war Ihr Gesicht nach der ersten Vorstellung mit den TheaterMenschen?



WENN JOHANNES GRAF-HAUBER ÜBER DAS THEATER SPRICHT, IST ER KAUM ZU BREMSEN.

Was machen Sie, wenn keiner hinschaut?



Warum sollte man ins Theater gehen?



»UNERLÄSSLICH, ...

... einmalig, allumfassend« lauten die Adjektive, mit welchen Johannes Graf-Hauber seine Sätze garniert. In dieser Kunstart hat der 38-Jährige aus Ellwangen seine »Berufung, Herausforderung, Verantwortung und Inspiration« gefunden. Zunächst in Form eines Hobbys als Mitinitiator der TheaterMenschen in Ellwangen und später im administrativen Bereich des professionellen Kulturbetriebs. Sein Weg führte ihn vor acht Jahren weg aus Ellwangen, über Stationen in Nürnberg und Salzburg, schließlich als Verwaltungsdirektor ans Theater in Paderborn. Wir sprachen mit ihm über die Unterschiede zwischen Schwaben und Ostwestfalen, den Konflikt zwischen den künstlerischen Ambitionen und den finanziellen Rahmenbedingungen, über Fußball und Käsespätzle – teils mit und teils ohne Worte.

Wie sehen Sie aus, wenn Sie nicht bekommen, was Sie wollen?



JO

Eine einmalige Vorstellung

HA

Was halten Sie von
sozialen Netzwerken?



Als wir Johannes Graf-Hauber fragten, ob er Spaß an einem Interview ohne Worte hätte, hat er ohne zu zögern begeistert geantwortet: »Am Theater bin ich einiges gewohnt und für manchen Spaß zu haben«, schrieb er aus Paderborn. Da Eltern, Schwiegereltern und viele Freunde noch in der alten Heimat in Ellwangen leben, war es auch kein Problem, ein Treffen zu organisieren. Was Johannes Graf-Hauber beim Fototermin ablieferte, war eine bühnenreife Vorstellung: Spontan, witzig und unter gekonntem Einsatz seiner Mimik, Gestik, Körpersprache und weniger Utensilien eilte er im Sauseschritt durch den Fragenkatalog.

**FRAGE LESEN,
KURZ ÜBERLEGEN,
ANTWORTEN.**

ERSTER AKT

1977 geboren in Ellwangen, wuchs Johannes Graf-Hauber quasi im elterlichen Schuhgeschäft in der Innenstadt auf. Nach seinem Abitur am Peutingen-Gymnasium in Ellwangen studierte er zunächst Rechtswissenschaften, um dann doch zur Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Dienstleistungsmanagement zu wechseln. Zwischendurch versuchte er sich als freier Journalist für die Schwäbische Post und spielte nebenbei immer wieder Theater. Nach seinem Abschluss arbeitete er in der Werbebranche und gründete 2002 mit anderen Kulturbegeisterten die TheaterMenschen in Ellwangen. Die Zeit mit den TheaterMenschen bot ihm eine große, bunte Spielwiese: Hier konnte er sich in verschiedenen Stücken auf der Bühne ausprobieren, bevor er sich im Laufe der Jahre immer mehr hinter die Kulissen verabschiedete.

Pro Foto brauchte er kaum mehr als ein paar Minuten. Die Bühne steckt immer noch irgendwo in ihm, obwohl er sie bereits vor Jahren für die Rolle im Hintergrund verlassen hat. Seit fast zwei Jahren ist er nun schon Verwaltungsdirektor des 96 Mitarbeiter starken Hauses in Paderborn und muss in Finanzierungsfragen oftmals Kreativität zeigen. Wie in fast jedem Kulturbetrieb geht es auch hier darum, aus einem definierten Input den maximalen Output herauszuholen.

Das war auch schon in den Anfangstagen bei den TheaterMenschen so, als es darum ging, das erste selbst inszenierte Stück auf die Bühne zu bringen. Dürrenmatts »Die Physiker« musste es 2002 sein – eines der besten Stücke überhaupt, wie Graf-Hauber findet. Er stieß auf offene Ohren bei der Stadt, kannte hier und da Leute, die mitmachen wollten, und holte Andreas Müller als professioneller Regisseur ins Boot. Gemeinsam mit anderen Theaterbegeisterten gründete er schließlich den Verein, den Andreas Müller (Regisseur und stellvertretender Vorsitzender) mit Claudia Schreiner-Braun (erste Vorsitzende) bis heute noch sehr erfolgreich führt. ►

Wie lösen Sie Konflikte?



JOHANNES GRAF-HAUBER

»AM THEATER BIN ICH EINIGES GEWOHNT ...

NNN

Intensiv sei die Zeit gewesen, man habe sich »positiv aneinander abgerieben«, konnte ausverkaufte Vorstellungen feiern, das Repertoire immer weiter ausbauen, sich ausprobieren. Bis für Graf-Hauber feststand: »Damit will ich meinen Lebensunterhalt verdienen.« Das hat schließlich auch geklappt – wenn er heute auch nicht mehr auf der Bühne steht. Bis heute sei er froh, als ehemaliger Quereinsteiger den Schritt an ein professionelles Haus gewagt und bewältigt zu haben. Das Theater in Paderborn wurde für 24 Millionen Euro neu gebaut, 2011 eröffnet und bietet dank einer stabilen Auslastung gute Arbeitsbedingungen, wie er betont. Und die Ostwestfalen seien auch nicht so viel anders als die Ostäblder – »vielleicht etwas sturer und direkter und verstehen nicht so viel von Käsespätzle«, – aber alles in allem fühle er sich angekommen. »Das geht so weit, dass ich im Mai 2014 während des Fußballspiels Paderborn gegen Aalen schon für meine neue Heimatstadt die Daumen gedrückt hatte.« Hat übrigens gut funktioniert: Der SC Paderborn hat den VfR Aalen besiegt.

ZWEITER AKT

2006 wechselte er in den professionellen Theaterbetrieb: Über sechs Jahre verbrachte er als Assistent des Geschäftsführenden Direktors am Staatstheater Nürnberg. Im Vier-Sparten-Haus mit 530 Mitarbeitern absolvierte er seine »Lehrjahre«, wie er selbst sagt, und fand in seinem Chef seinen persönlichen Mentor. 2010 starb dieser überraschend und Johannes Graf-Hauber suchte eine neue Herausforderung. Er fand sie 2012 in der Position des kaufmännischen Leiters am Schauspielhaus Nürnberg. Wenn auch nur für kurze Zeit, denn bereits Mitte 2013 holte ihn Intendantin Katharina Kreuzhage als Verwaltungsdirektor und Prokurist ans Theater Paderborn. Und hier schließt sich der Kreis vorerst wieder: Katharina Kreuzhage war zuvor von 2005 bis 2013 Intendantin am Theater Aalen, wo sich die beiden bereits kennengelernt hatten. Johannes Graf-Hauber lebt heute mit Frau und Sohn in Paderborn.

Sie waren eine Zeit lang freier Journalist bei der Schwäbischen Post. Wie sahen Sie während der Arbeit meistens aus?



Wer war Ihr Lieblingsheld als Sie klein waren?



... UND FÜR
MANCHEN SPASS
ZU HABEN.«

ES

TEXT ANDREA HEIDEL

ANZEIGE

Kluge Köpfe als Stützen des Erfolgs

ELWEMA Automotive entwickelt und produziert Sondermaschinen für die Automobilfertigung. Als mittelständischer Betrieb ist das in Ellwangen ansässige Unternehmen spezialisiert auf kundenspezifische Reinigungs-, Prüf- und Montagetechnik für die Bereiche Getriebe, Motoren und Lenkung. Dank weltweiter Projekte mit zahlreichen, namhaften Automobilherstellern bietet ELWEMA Automotive motivierten Mitarbeitern beste Karriere-Perspektiven. Denn kluge, dynamische Köpfe sind entscheidend für den Unternehmenserfolg: Sie sind die Stützen des Erfolgs und die Basis zukünftiger Ideen. Daher wird bei ELWEMA Automotive größter Wert darauf gelegt, die Mitarbeiter ihren Aufgaben entsprechend zu qualifizieren - ob während der Ausbildung, des Dualen Studiums, als Berufseinsteiger oder Professional. Wer Lust auf anspruchsvolle Aufgaben mit viel Eigenverantwortung hat, ist willkommen, an der dynamischen Entwicklung mitzuwirken.

Elwema Automotive GmbH
Dr.-Adolf-Schneider-Straße 21, 73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/87 70
www.elwema.de





50.000

*verschiedene Produkte werden allein
in Ellwangen produziert*

WirtSchaft

BLECH
so weit
das Auge reicht

6.000

*Nasszellen für Kreuzfahrtschiffe
im Jahr*

54.000

*Quadratmeter Produktionsfläche
stehen zur Verfügung*

NASSZELLEN für Kreuzfahrtschiffe, Büromöbel, Kühlschranksgehäuse, Ladenbaueinrichtungen, Stromaggregate – alles aus Blech.

STENGEL GMBH

Mit innovativen Ideen und maßgeschneiderten Lösungen hat sich die Ellwanger Firma Stengel längst zu einem Global Player in Sachen Blechumformung und Blechdesign entwickelt. Seit vier Jahren ist das Unternehmen zudem in einem eher exotischen Feld zugange: Man stellt Badezimmer für Kreuzfahrtschiffe her.

Dass die sauber gestapelten Blechschichten auf der Palette einmal eine ganze Nasszelle ergeben werden, in der alles perfekt ineinander passt und jedes kleinste Detail vom Abflussrohr bis zum modernen Design durchdacht ist, lässt sich auf den ersten Blick tatsächlich nicht erkennen. Blech soll das sein? Alles aus Blech?

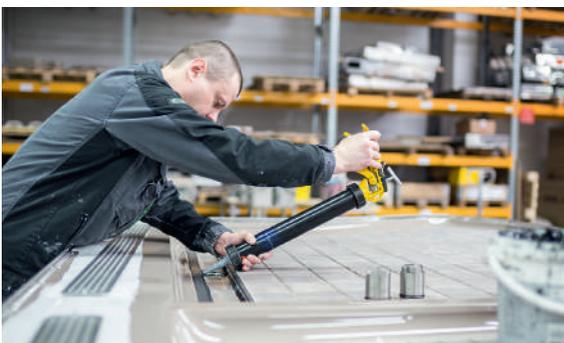
Es ist ein faszinierender Werkstoff mit unendlich scheinenden Möglichkeiten. Das haben seinerzeit bereits Rosa und Josef Stengel erkannt, als sie im Jahr 1967 die Firma »Rosa Stengel Apparatebau« gegründet haben. Und das ist auch heute noch so. Blech, Aluminium, Edelstahl – daraus kann man fast alles machen. Passgenau, individuell und in faszinierenden Designs. Dafür hält Diplom-Ingenieur Josef Stengel seit 1988 die Fäden des Unternehmens zusammen, hat elf Jahre später den Standort im Industriegebiet Neunheim gewählt und expandiert derzeit in einem Bereich, den man so gar nicht hinter einer Blechverarbeitungsfirma suchen würde. Stengel macht Nasszellen. Kompakt, fein designt, praktisch und vor allem leicht. Ein riesen Thema für den marinen Bereich. Auf über 54.000 Quadratmetern Produktionsfläche werden Bleche gebogen, verschweißt, mit Lasern behandelt, dekoriert und pulverbeschichtet. ►



SANDWICHPLATTEN

Für den Nassbereich gibt es steckbare Sandwichplatten, die schnell zu fertigen Raummodulen zusammengebaut werden können. Als Füllmaterial kommt – wegen den hohen marinen Brandschutzvorschriften – Steinwolle zum Einsatz. Zur Reduzierung des Kabinengewichts werden Blechplatten statt Keramikfliesen eingesetzt.

Zwei Schiffe baut das Unternehmen im Jahr und Stengel aus Ellwangen liefert alle Nasszellen dazu. 6.000 Stück insgesamt, 3.000 pro Schiff, mit über 400 Mitarbeitern vor Ort und jeder Menge Motivation, Engagement und Ideenreichtum. Der reicht sogar bis zur Entwicklung von Steckplatzensystemen für die Paletten, damit der Platz für den Transport auf den LKW gen Norden auch optimal ausgenutzt werden kann. Alles passt perfekt ineinander.



Nirgends steht »Stengel« drauf, aber fast überall ist Stengel drin. Die Firma mit Niederlassungen in Heilbronn, Litauen, England, Spanien und der Schweiz arbeitet überall nach der gleichen Philosophie wie in Ellwangen: modernste Maschinenteknik, hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, tolle Ideen, viel Engagement. Eine gewisse Faszination für den Werkstoff Blech geht damit einher. Derzeit verarbeitet die Firma Stengel rund 7.000 Tonnen Stahlblech, 4.000 Tonnen Edelstahl und 600 Tonnen Aluminium. 50.000 verschiedene Produkte werden allein in Ellwangen gefertigt.

UMWELTSCHUTZ

Die Stengel GmbH ist seit 2009 nach der internationalen Norm für Umweltmanagement zertifiziert. Dies sichert eine nachhaltige Umweltverträglichkeit der Produkte und Prozesse einerseits und beeinflusst die Verhaltensweise der Mitarbeiter andererseits.

GRENZENLOS KREATIV

Durch modernste Umform- und Fertigungsprozesse sind heute Konstruktionen und Designs in der Blechfertigung beinahe grenzenlos möglich. Dies bewirkt, dass sich Blech als Werkstoff immer größerer Beliebtheit erfreut, und was immer auch daraus hergestellt wird – es hat Qualität und ist von Dauer.

Im Moment tragen die Nasszellen für den Schiffahrtsbereich einen Anteil des Gesamtumsatzes von 30 Prozent. Doch das Potenzial ist noch größer. Denn: Das besondere Oberflächenbeschichtungsverfahren ist keineswegs auf den Schiffsbau begrenzt. Diese Nasszellensysteme können auf ähnliche Weise auch im Hochbau für Hotels, Wohnanlagen oder Studentenwohnheime eingesetzt werden. Bei Neubauten oder Renovierungen können diese bedarfsgerecht vorproduziert werden. **TEXT SIBYLLE SCHWENK**



ANZEIGE

Gut für Ellwangen – die Kreissparkasse Ostalb

Rund 220.000 Kunden und damit mehr als zwei Drittel aller Bewohner des Ostalbkreises vertrauen der Kreissparkasse Ostalb.

»Persönlicher Kontakt und qualifizierte Finanzberatung in allen Lebenslagen sind unser starkes Fundament langfristiger Kundenbeziehungen«, erklärt Alexander Vaas, Filialdirektor der Region Ellwangen. Die Kunden profitieren von ausgezeichneten Dienstleistungen – ganz gleich, ob sie eine sichere Altersvorsorge benötigen, ihre Immobilie finanzieren oder ihre Versicherungen auf den Prüfstand stellen wollen. »Unsere Geschäftspolitik richtet sich an den Bedürfnissen der Menschen aus. Wir stellen nicht nur flächendeckend die Versorgung der Bevölkerung mit Finanzdienstleistungen sicher, sondern setzen auch Impulse für die Entwicklung von Kunst, Kultur und Sport in der Region«, so Vaas weiter. An vier Geschäftsstellen im Ellwanger Stadtgebiet bietet die Kreissparkasse Ostalb seit über 130 Jahren fachkundige Beratung in allen Geld-Fragen.

KSK Ostalb Geschäftsstelle Ellwangen
Marktplatz 8, 73479 Ellwangen
Telefon 0 73 61/50 80
www.ksk-ostalb.de





FreiZeit

FELSENKELLER

Geheimnisvolles
unter Tage

**HANS DIETER
BOLTER
JAHRGANG 1943**

... ist verheiratet und hat eine Tochter. Er kam 1968 als Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH) zur Firma Varta. Von 1972 bis 2007 unterrichtete er im Kreisberufsschulzenrum Ellwangen als Oberstudienrat. Sein großes Hobby ist die Geologie. Als langjähriger Vizevorstand der Geologengruppen Ostalb e.V. Aalen hat er sich ein breites Wissensspektrum an Geologie und Paläontologie über Ostwürttemberg erworben. Er hat das Ellwanger »Untergrundleben« gründlich erforscht.

SANDSTEIN Wüsste man es nicht besser, wähte man sich im Westen der USA, im Arches-Nationalpark des Bundesstaates Utah. Tatsächlich befinden wir uns unter den Straßen Ellwangens.

Die Grubenlampe kann zwar den blauen Himmel nicht ersetzen, mit dem sich der prominente Delicate Arch so gerne für Postkartenaufnahmen zierte. Aber dafür strahlt sie Verborgenes an, macht etwas sichtbar, das man ohne sie nie erkennen könnte. Die Luft ist ganz rein und leicht feucht, immer wieder ist das Geräusch eines Tropfens, der von der Decke in eine kleine Pfütze fällt, zu hören. Wie ein Relief sehen die Wände im Sandbergwerk Blauhorn aus. Die Einkerbungen stammen von der so genannten »Doppelhaue«, mit der der Felsensand abgebaut wurde. »Es war ein bergmännisches Vorgehen«, sagt Hans Dieter Bolter. Und es stammt von der Familie Blauhorn. Mit einer Gesamtlänge von circa 630 Metern und seinen fünf Kammern, die jeweils etwa 70 Meter lang und fünf Meter breit sind, ist es tatsächlich das einzige zugängliche große Sandbergwerk im süddeutschen Raum. Es befindet sich am Rübzahlweg.

Sand war Mitte des 19. Jahrhunderts ein begehrtes Gut. Die Menschen bauten Straßen und Häuser, Denkmäler und Gartenanlagen. Dazu brauchten sie Material. Sand im Allgemeinen und der feine Stubensandstein im Besonderen haben sich dafür am besten bewährt. Nun – Ellwangen ist voll davon und von 1900 bis 1929 wurde



DER KENNER

Hans Dieter Bolter kennt die geheimnisvollen Gänge, Hallen und Sandsteinbögen.

im Blauhorn-Bergwerk Sand abgebaut – von Vater und Sohn. Der Roh-Sand wurde mit Loren ins Freie transportiert, anschließend zerkleinert und gesiebt. Mit dem Pferdefuhrwerk oder Handkarren wurde der gewonnene Sand dann zum Verkauf in die Stadt oder ins Umland gebracht. Beim Abbau des Sandes beachteten die Blauhorns alle bergmännischen Regeln: Kammer- und Strossenabbau führte zu jenen malerischen Bergfesten, diesen herrlichen Stein- ►

ALS STROSSENABBAU

bezeichnet man das stufenweise Vorgehen beim Abbau des Sandsteines. Auch das Einhalten der Bergfesten war wichtig, denn zu große Hallen können zu Instabilität führen und dadurch gefährlich werden.



... bögen unter Tage. Bis in die Heilbronner Gegend gelangte der Ellwanger Sand und mit ihm wurden bedeutende Gebäude gebaut. Die Basilika St. Vitus etwa verdankt ihre Bausubstanz dem Stubensandstein. Außerdem fand der Sand Anwendung als Reinigungsmittel. Die Reinigung von Fußböden und Holzgefäßen, die zur damaligen Zeit noch häufig in Gebrauch waren, wäre ohne den feinen Stubensandstein nicht möglich gewesen. »Daher stammt auch der Name Stubensandstein«, erläutert Hans Dieter Bolter.

INGANG ZUM SANDBERGWERK BLAUHORN

Er ist neben dem Sandbergwerk Hungerberg, einem von zwei begehbaren Sandbergwerken im süddeutschen Raum.

ANZEIGE



Steinhauer – Wohnen genießen

Wer das Besondere und Außergewöhnliche sucht, kann jetzt auch in Ellwangen in der Marienstraße 38, samstags von 10 bis 13 Uhr oder nach Vereinbarung, auch vor Ort, mit dem Innenarchitekten und Designer Eckhardt Steinhauer ein neues Wohn- und Licht-Ambiente kreieren oder grundsätzliche Wohnungsveränderungen andeuten und durchführen lassen. Bei Bedarf auch alles unter einer Regie. Umfangreichere Informationen gibt es in den verschiedenen Ausstellungen im Hauptgeschäft in Bühlermann, Fasanenweg 11 (altes BIO-Solar-Haus), mit sinnvoll ausgewählten Design- und LED-

Leuchten, Outdoor- und Designmöbeln, interessanten Gardinen und Formteppichen. Kastenmöbel werden je nach Bedarf entworfen und gefertigt. Die funktionale Beratung steht immer im Vordergrund. Besser und außergewöhnlicher geht es kaum.

Eckhardt Steinhauer
Fasanenweg 11, 74424 Bühlermann
Telefon 0 79 73/8 89
www.steinhauer-einrichtungen.de



RELIEFS UND MUSTER

Stubensandstein ist weich und bröckelig, wodurch die interessanten Oberflächen entstanden sind. An manchen Mauern bröseln sie ab, sobald man mit der Hand darüber streicht.

DIE REINE LUFT

Wie ein Luftschaft für Wetterführung funktioniert das Lüftungsloch: es sorgt für Frischluft und konstante zwölf Grad Celsius unter Tage.



DIE ELLWANGER KELLER

KREUZKELLER und/oder

WEISSOCHSENKELLER Stelzenbach 13

WEISSOCHSENKELLER Stelzenbach 9

FUCHSKELLER Rotenbacher Straße

MEZGERKELLER Hubertusstraße

FELSENKELLER HAAS Mittelhofstraße
abgegangen

MAUCHER FELSENKELLER Prahstraße

ROTOCHSEN BIERKELLER Alte Steige

WEISSOCHSENKELLER Alte Steige

HEINLES FELSENKELLER Alte Steige

GRÜNBAUM FELSENKELLER Freigasse

WIDMAN FELSENKELLER Freigasse

KRONENKELLER Haller Straße

SANDGRUBEN, BERGWERKE UND FELSENKELLER

Der Untergrund von Ellwangen ist sehr reizvoll und mit Felsenkellern durchlöchert wie ein Schweizerkäse; insgesamt gibt es 19 Felsenkeller in Ellwangen mit einer Gesamtlänge von 3.000 Metern. Das ist dem geologischen Aufbau der Gesteinsschichten zu verdanken. Stubensandstein ist ein Sediment und die letzte Sandsteinserie aus der Mittleren Keuperzeit (210 bis 200 Mio. Jahre). Damals lebten die ersten Dinosaurier in einer Landschaft, die von großen Flüssen und Seen geformt war. Nadelbäume und große Schachtelhalme gehörten der dünnen Pflanzendecke an. Der abgelagerte Flusssand wurde im Laufe der Zeit zu Sandstein. Er besteht aus einer Mischung aus Sand, Dreck und Geröll, ist relativ unsortiert und grob, zusammengehalten durch toniges Material. ►

ANZEIGE



Stolze Bürgerhäuser, beeindruckende Kirchenbauten und malerische Gassen bestimmen das Ellwanger Stadtbild. Auf dem Marktplatz imponiert die Basilika St. Vitus, über der Stadt thront das fürstpröpstliche Schloss ob Ellwangen.

»Kenne ich schon alles«, denken Sie gerade? Sie leben schon lange hier und glauben, Sie kennen Ihre Heimatstadt? »Was man weiß, sieht man erst«, schrieb einst Goethe. Lassen Sie sich doch mal von einer der über 300 Stadtführungen im Jahr überraschen: Kompetente Dozenten zeigen Ihnen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten Winkel

Ihrer Heimatstadt, die Sie so bestimmt noch nicht bemerkt haben. Und liefern Ihnen dazu verblüffende Informationen, die Ihre Augen für einen neuen Blick öffnen werden. Natürlich sind Gäste und Neubürger ebenso willkommen. Alle Führungsthemen finden Sie im Internet unter www.ellwangen.de oder in der Touristinfo im Ellwanger Rathaus.

Kultur-, Presse- und Touristikamt
Spitalstraße 4, 73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/8 43 03
www.ellwangen.de

HALLEN, GÄNGE UND STEINBÖGEN



Der Zugang ist von außen kaum sichtbar. Dichter Efeu rankt sich um den Zugang zum Blauhornbergwerk. Deshalb ist es kaum verwunderlich, dass es nach der Stilllegung und der Beendigung der Abbauarbeiten durch die Familie Blauhorn noch ganz andere wertvolle Dienste für die Menschen leisten sollte – jenseits von reinem Profit. Noch einen weiteren Zweck erfüllte das Blauhornbergwerk: Es diente als Luftschuttkeller im Zweiten Weltkrieg (1939-1945). Rund 450 Personen fanden dort Schutz vor Fliegerangriffen und der zerstörerischen Kraft der Bomben. Heute noch sind die Rußfahnen der so genannten »Hindenburg-Lichter« zu sehen, die den Menschen damals als Lichtquelle unter Tage dienten. Auch sie atmeten damals die reine Luft, doch die Angst ums Überleben hemmte sicher jenen Gedanken, das Bergwerk mit derselben Begeisterung für den Hohlraum zu empfinden, wie das heute möglich ist.

»Es wäre eine tolle Sache, wenn wir das Blauhornbergwerk als touristische Attraktion für Ellwangen fit machen könnten«, ist sich Hans Dieter Bolter sicher. Denn: Wer besitzt denn schon solche geheimnisvollen Schätze unter Tage?

Hans Dieter Bolter ist nach wie vor begeistert von diesen Hohlräumen, die so viel von der Geschichte der Stadt erzählen. »Wir arbeiten daran, dass diese Schätze allen Interessierten zugänglich gemacht werden.«

ANZEIGEN

Feminin und vielseitig

Begeistern Sie die neuesten Fashion-Trends oder fühlen Sie sich wohler in eleganten Damenmode-Klassikern? Ganz egal, welchen Kleidungsstil Sie bevorzugen, bei Renate Reeb's »P&R Fashion« werden Sie fündig. Zahlreiche Marken ab Größe 34 bieten Ihnen zu jedem Anlass die perfekte Bekleidung. Das erfahrene Team steht auf zwei Etagen mit modischem Rat gerne zur Seite.

P&R Fashion

Pfarrgasse 3, 73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/5 21 39
www.reeb-fashion.de



Seit über 180 Jahren

Das Schreibwarengeschäft Richter am Marktplatz 15 wurde 1833 von Ottmar Richter gegründet. Hier befand sich einst eine Wachszieherei. Ottmar Richter hat später noch Schreibwaren, Büroartikel und Devotionalien aufgenommen. 1960 übernahm Ottmar Richter, der in diesem Jahr 90 Jahre alt wurde, von seinem Vater das Geschäft. Geboren am 16. April 1925 in Ellwangen, wuchs er quasi im heutigen Schreibwarengeschäft auf. Im Laden arbeiten heute seine Frau Eugenie und sein Sohn Ottmar, der in fünfter Generation das Geschäft führt.

Schreibwaren Richter

Marktplatz 15, 73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/22 90



Für Männer mit Stil

Im November 2014 eröffnete Renate Reeb ihren »Männerladen« in Ellwagens Innenstadt. Tochter Isabella Reeb führt seither kompetent und freundlich das Fachgeschäft für Herrenmode. Ausgewählte Einzelteile für jeden Anlass, auf Bestellung auch in Übergrößen, warten hier auf den modisch interessierten Mann: Ob Business oder Casual – für jeden Geschmack ist hier etwas dabei.

Der Männerladen

Spitalstraße 19, 73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/5 21 39
www.reeb-fashion.de



TEMPERATUREN UND FEUCHTIGKEIT

verleihen auch diesen unterirdischen Gängen und Hallen ein geheimnisvolles Ambiente. Bergwerke und Felsenkeller bilden ein Leben unterhalb der Stadt ab. Und weil das eben nicht sichtbar ist, müssen andere dafür sorgen. Damit die faszinierenden Hohlräume unter Tage zu der ihnen gebührenden Anerkennung kommen kann.



DER HEINLES- KELLER



In der Zeit Anfang des 19. Jahrhunderts war ganz schön viel los in Ellwangen. Nebst dem neu erwachten Leben nach Zeiten der Unruhen und Revolutionen, fanden die Menschen auch wieder Geschmack an Festen und Feiern. Sängerschaften und Turnvereine wurden gegründet, Arbeitervereine haben sich getroffen und über Politik diskutiert.

Und wo? Auf und in den Kellern der Brauereien. Davon hatte Ellwangen genug. Und dort spielte die Musik. 30 Stufen führen hinab in den Heinles-Keller, einem von zehn Ellwanger Brauerei-Kellern. Weniger als zehn Grad Celsius erwarten den Besucher dort. »Es ist die richtige Temperatur, um Bier zu lagern und nach dem Brauvorgang die Gärung einzuleiten«, weiß Hans Dieter Bolter. Die so genannten Eiskeller dienten also nicht nur zur Lagerung sondern auch zur Gärung des Bieres. Die Podeste, auf denen die großen Bierfässer gelagert wurden, sind heute noch sichtbar. **TEXT SIBYLLE SCHWENK**

KÜHLE TEMPERATUREN

für das flüssige Gold. Weniger als zehn Grad Celsius sind ideal zum Lagern von Bier und um die Gärung einzuleiten.

Bildung ist sein Thema



Schwäbisch klingt Bernd Beckler nicht. Es fränkelt leicht, wenn er spricht. Er kommt aus Feuchtwangen und ist seit 1999 beruflich in Ellwangen. Als Leiter der VHS Ellwangen ist er im Juli 2014 in die Fußstapfen von Prof. Dr. Immo Eberl getreten.

WAS WAR DER LETZTE VHS-KURS, DEN SIE BESUCHT HABEN?

Ich besuche aktuell einen Kurs im Bereich Gesundheit: Rückenfit. Ich befinde mich also an der Basis der Volkshochschule Ellwangen.

WELCHEN BEREICH AN DER VHS WÜRDEN SIE WEITER AUSBAUEN?

Für uns ist es wichtig, auf gesellschaftliche Veränderungen einzugehen. Bei der Generation 50+ besteht ein großer Bedarf, Smartphones kennen- und verstehen zu lernen. Da gilt es, gezielte Angebote zu machen. Auf gesellschaftliche Veränderung sollte man zeitnah reagieren können. Ein Trend ist zum Beispiel auch Do-it-yourself. Da gibt es bestimmt noch Aspekte, die wir in unser Programm mit aufnehmen könnten. Betriebliche Weiterbildung ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unseres Programms. Wir bieten Firmen maßgeschneiderte Kurse und Seminare an. Der Bereich »Freizeit und Bildung für Menschen mit und ohne Behinderung« hat eine Vorreiterrolle, ist aber auch ausbaubar. Das Themenfeld Integration von Menschen, die neu in Ellwangen sind, ist uns ebenfalls ein großes Anliegen. Das gehört zu unserem gesellschaftlichen Auftrag.

BERND BECKLER

Seit 2013 ist er Leiter des Amtes für Bildung und Soziales der Stadt Ellwangen, das neu geschaffen wurde. Vorher war der Verwaltungsfachwirt und Diplom-Betriebswirt im Haupt-, Personal- und Organisationsamt der Stadt Ellwangen tätig. Die Amtsleitung und die Geschäftsführung der VHS gehen Hand in Hand. »Es laufen viele Dinge parallel. Insofern ist es eine gute Verbindung der Ämter«, sagt Bernd Beckler.

Bernd Beckler leitet seit dem vergangenen Sommer die Geschäfte der Ellwanger Volkshochschule. Bildung ist sein Thema. Denn er ist »hauptberuflich« Leiter des Amtes für Bildung und Soziales der Stadt Ellwangen, das 2013 neu geschaffen wurde.

ERSTMALS KONNTE MAN KURSE ONLINE BUCHEN. WIE KAM ES AN?

Es ist sehr gut angelaufen. Wir hatten nur positive Resonanz. Für die Kundenfreundlichkeit war es wichtig, dass wir Onlinebuchen einführen. Es geht nicht nur ums Anmelden, sondern auch darum, sich über unser Angebot zu informieren. Wobei ich sagen muss: Viele in Ellwangen kommen auch gerne persönlich zu uns, um sich beraten zu lassen. Das gehört zum Service dazu. Das sind viele unserer Teilnehmer gewohnt.



Die Stadt Ellwangen lässt sich ihre VHS einiges kosten. Das Gebäude der ehemaligen Volksbank wurde umgebaut, es gibt einen jährlichen Zuschuss von 50.000 Euro und die Geschäftsführung wird ebenfalls finanziert.

WARUM MUSS SICH EINE STADT EINE VHS LEISTEN?

Mit unserer Volkshochschule erreichen wir einen sehr großen Teil der Bevölkerung in Ellwangen. Volkshochschulen sind eine gesellschaftliche Aufgabe. Bildung ist ein Allgemeingut. Und Volkshochschulen sind das beste Mittel, das zu verwirklichen. Die Bandbreite an Angeboten ist groß und deshalb für jeden. Dazu kommt ein Beitrag, der für die meisten noch gut erschwinglich ist. Von der Qualität können wir uns gut behaupten und vom Preis sowieso.

TEXT ANJA ROBISCH



7:00 ROTACH-UFER

Die Welt scheint noch zu schlafen. Die Sonne versteckt sich hinter einem feinen Wolkenschleier, der nur wenige Strahlen auf Maxenhof zulässt. Es ist Sonntag, kurz nach 7 Uhr. Tau liegt auf dem hohen Gras, durch das sonst nur die Biber ihre y-förmigen Bahnen ziehen. Gube achtet auf jeden Schritt, während er sich dem Wasser nähert. Er will die Fische nicht verscheuchen. Dann legt er seine Ausrüstung ab, ein paar Meter vom Ufer der Rotach entfernt.



ZUR PERSON GÜNTER HIRSCH »GUBE« IST ANGLER AUS ÜBERZEUGUNG.

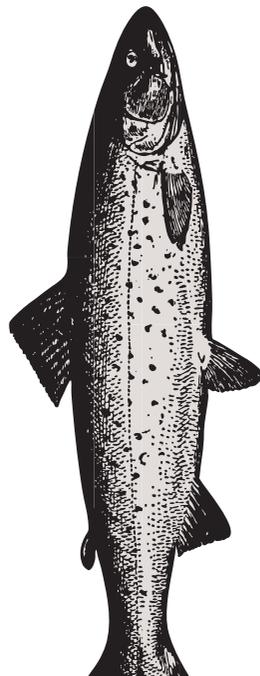
Gube fischt seit 40 Jahren.
Sein Vater und Sohn
sind übrigens beide allergisch
gegen Fisch.

Gube und kein Fisch



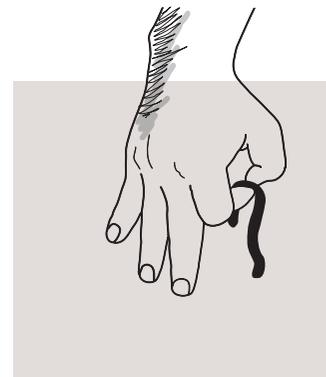
RÜCKBLICK 1978

Der zehnjährige Günter baut sich aus Bambusrohren, Schnur und Haken, die er mit einer Notlüge (»Ist für meinen Nachbarn«) im Fischereigeschäft kaufte, seine erste Angel. Dann angelte er schwarz. Erst Jahre später kam der Angelschein, im Jahre 1978 dann der Beitritt zum Sportfischerverein in Ellwangen. Im Alter von 30 Jahren wurde er Gewässerwart. Das blieb er 20 Jahre lang.



HEUTE

WILL der 57-Jährige Karpfen und Brachsen fangen. Als Köder macht er ihnen ein »Sandwich«: Eine Made zwischen zwei Maiskörnern. »Ich weiß nie, auf was sie scharf sind«, sagt Günter, den die meisten »Gube« nennen. Warum, weiß er nicht. Seine Freunde und er haben einmal nachgeforscht. »Es gab da mal einen Vikar, der so hieß.« Er lässt mit einem lässigen Schlenker die Leine ins Wasser.





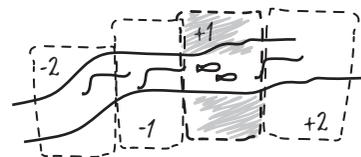
Neben seinen Ruten hat er einen Kescher und einen Eimer mit Fischfutter dabei, von dem er nur wenig ins Wasser wirft. »Rund 150 bis 200 Euro dürfte eine komplette Angel kosten«, sagt er, »ich bin eher puristisch veranlagt. Viele Kollegen sind da deutlich besser ausgestattet.«

**BIS ZU
200 EURO**

**ES GIBT
TAGE,
DA SOLL ES
EINFACH
NICHT SEIN.**

AB 11:00

VIELE ANGLER bleiben mindestens einen halben Tag am Angelplatz, Gube höchstens drei Stunden. »Sonst wird mir das zu langweilig.« Meistens kommt er, wie heute, an einem Sonntag gegen 7 Uhr. Diese Stelle an der Rotach nennt er »Wintermühle +1«, in Anlehnung an ein Koordinatensystem. Er zeichnet mit dem Finger den Fluss nach, zeigt »Wintermühle -2«, »Wintermühle -1« und so weiter. Egal wo er ist, ab 11 Uhr bricht er ab. »Da geht nichts mehr. Je weiter in den Tag rein, desto schlechter wird's.«



**ANGLER
4 MILLIONEN**

Laut aktuellen Studien angeln in Deutschland rund vier Millionen Menschen ab und zu. Regelmäßig, wie Gube das macht, angeln zirka eine Millionen Menschen, viele davon organisieren sich in Vereinen und Verbänden. Der SFV Ellwangen, Gubes Verein, hat knapp 300 Mitglieder. Der Fischernachwuchs ist überwiegend männlich. Das Interesse war schon mal größer, aussterben tut das Hobby aber nicht.

*Günter Hirsch, »Gube«
genannt, weiß das, schließlich
fischt er seit über
40 Jahren. Heute ist so ein Tag,
an dem ihm die
Karpfen und Brachsen einfach
nicht an die Leine
gehen wollen. Trotzdem
wird er wieder
ans Rotach-Ufer kommen,
Sonntag für Sonntag.*

**MEDITATION
SCHWIMMER**

Die vergleichsweise kurze Zeit hat einen nahezu meditativen Effekt für ihn. Er beobachtet seinen »Schwimmer« im Wasser genau – und lässt Gedanken kreisen. Um den Job, um die Familie, um alles. Beim kleinsten Zucken des kleinen, roten, Schwimmers aber schärft sich sein Blick, die Gedanken fokussieren sich. War das wegen der Strömung, den Wellen? Oder war es der Karpfen, das Rotauge, die Brachse? In der Regel fängt er zwei bis drei Fische, die er dann zur Verwertung mit nach Hause nimmt. Während er erzählt, springen seine Gedanken. Die vielen Anekdoten und Geschichten, die er in seiner Zeit als Fischer bisher sammelte, erschlagen einen fast.





VOR JAHREN

ER WEISS noch, wie er vor Jahren mit seiner Tochter im Minutentakt Fische aus »+2« gezogen hat. Er kennt noch die kuriose Geschichte von der Wirtin, die ihrem Gast im seit Jahrzehnten geschlossenen Maxenhofer Wirtshaus ein Handtuch umlegte und ihn rasierte. Gube erinnert sich daran, wie er als junger Gewässerwart einmal nach der Verfolgung eines flüchtenden Schwarzanglers in dessen Revolverlauf schaute. Oder wie er als Anfänger die Maden im Kühlschrank lagerte.



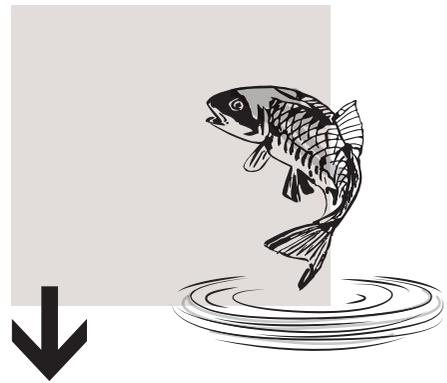
ZUM ANBEISSEN?

Gube erwähnt die hier vorkommenden Biber und ist sicher, dass die Biberproblematik – »des einen Freud, des anderen Leid« – noch lange andauert. Der hier durch den Biberdamm entstandene Rückstau ist mit etwa 1,80 Meter ungewöhnlich tief. Die Bedingungen fürs Fischen sind optimal. Nur anbeißen will heute keiner. Auch auf den Wind kommt es an: »Wenn der Ostwind kommt, geht nichts mehr.«

FreiZeit

»DES EINEN FREUD, DES ANDEREN LEID.«

BERND UIFFINGER



GUBE BEWAHRT sich den Respekt vor den Tieren. »Irgendeinen Instinkt haben sie, der uns Anglern das Leben schwer macht«, sagt er andächtig. Warum es heute nicht geklappt hat, weiß er nicht genau. »Dieses Jahr ist ein schlechtes Jahr.« Aus der Ruhe bringt ihn das nicht. Chancen gibt es schließlich genug – wenn es gut läuft, geht er rund 40 Mal im Jahr fischen.

RESPEKT

»SHIT HAPPENS«,

SAGT GUBE lächelnd, packt seine Ausrüstung zusammen und verlässt das Rotach-Ufer bis auf ein paar Spuren im Gras so, wie er es vorgefunden hat.

TEXT TILL ECKERT



FAKT KÖNIGSDISZIPLIN IST DAS FLIEGENFISCHEN.

Dabei steht man meistens im Wasser und bietet den Fischen Insektenimitate als Köder an, die Fliegen werden an einer speziellen Schnur befestigt. Auch Gube geht hin und wieder Fliegenfischen.



BAUGENOSSENSCHAFT SANIERT 28 WOHNUNGEN

preisgünstiger
Wohnraum
in Ellwangen



Stadtteil Goldrain

Ein weiterer Schritt der Baugenossenschaft Ellwangen eG bei der Realisierung von preisgünstigem Wohnraum ist abgeschlossen.

Während der vergangenen zwei Jahre hat diese unter anderem zwei Mehrfamilienhäuser mit jeweils zwölf Wohnungen in der Stettiner Straße 3ab und 5ab sowie ein Mehrfamilienhaus mit vier Wohnungen in der Stettiner Straße 7 kernsaniert.

Niedrige Energiekosten und eine umweltfreundliche Energieversorgung machen das Wohnen dort besonders attraktiv.

Jeder Wohnung ist zudem ein eigener Stellplatz zugeordnet. Eine modernisierte Raumaufteilung, Boden ebene Duschen und großzügige Balkone kennzeichnen die 2½- bis 4-Zimmer-Wohnungen in der Stettiner Straße 3ab und 5ab. Die zwischen

78 Quadratmeter und 94 Quadratmeter großen Wohnungen in der Stettiner Straße 7 verfügen ebenfalls über eigene Balkone.

Die **Besonderheit** liegt hier darin, dass die Warmwasserbereitung und Heizung durch Solarthermie unterstützt wird.

Rund 2,6 Millionen Euro hat die Baugenossenschaft insgesamt in alle drei Objekte investiert. Es wurden unter anderem die Außenfassaden, die obersten Geschossdecken und auch die Kellerdecken gedämmt sowie Wärme dämmende Kunststoffenster mit außen liegenden Rollläden eingebaut. Dies allein senkt bereits deutlich den Energiebedarf und sorgt somit für niedrigere Energiekosten.

Eine **Zentralheizung**, bestehend aus einem Blockheizkraftwerk (BHKW) und Spitzenlastkessel, versorgt die beiden Wohnhäuser in der Stettiner Straße 3ab und 5ab mit Wärme und Warmwasser. Der erzeugte Strom wird zum Teil durch den benötigten Allgemeinstrom selbst verbraucht, der überschüssige Strom wird in das örtliche Stromnetz eingespeist. In allen drei Mehrfamilienhäusern erfüllen die getroffenen Maßnahmen zusammen die Anforderungen eines KfW-Effizienzhauses 70 nach EnEV 2009.

Zudem garantiert die **Energieversorgung mit Erdgas beziehungsweise Solarenergie** geringe CO₂-Emissionen von zwölf Kilogramm pro Quadratmeter und Jahr für jedes Gebäude. Damit setzt die Baugenossenschaft bereits Maßstäbe, die sich um bis zu 40 Prozent unter dem im bundesweiten Heizspiegel empfohlenen Richtwert bewegen.

Zukünftige Mieter profitieren daher doppelt: Sie leisten einen effizienten Beitrag zur Energiewende und werden zudem unabhängiger von steigenden Energiepreisen. Seit Mitte Januar dieses Jahres vermietet die Baugenossenschaft die zwischen 65 Quadratmeter und 84 Quadratmeter großen Wohnungen in der Stettiner Straße 3ab und 5ab.

Baugenossenschaft Ellwangen
Spitalstraße 6, 73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61/40 13
www.baugenossenschaft-ellwangen.de

expert



***Schlagenhauf*tec**

● expert ● klima ● elektro



- Hausgerätekundendienst
- Klimaanlagen
- Elektroinstallation
- Alarmanlagen

Was können wir für Sie tun?

schlagenhauf tec GmbH & Co. KG

Von-Häberlen-Straße 2 | 73479 Ellwangen/Jagst

Tel. 0 79 61 / 98 68 31-0 | www.schlagenhauf-tec.de

